

# Vorwort und Dank

Anlässlich des 40sten Geburtstags der Association Internationale des Professeurs de Philosophie wollten wir einmal unsere interne dreisprachige Kommunikation mit ständigen Übersetzungstätigkeiten und Verstehensschwierigkeiten reflektieren, insbesondere auch, weil uns die Modelle interkultureller Kommunikation sehr ungenügend erschienen, da sie das zentrale Moment der zugrunde liegenden unterschiedlichen Sprachen und je anderen Weltzugriffe nicht oder nur wenig in Betracht ziehen. Aus diesem Grund habe ich 2015 zusammen mit der Gesellschaft für interkulturelle Philosophie, mit der wir viele gemeinsame Themen und Interessen teilen, und der Konrad-Adenauer-Stiftung eine Tagung zum Thema »Über-Setzen« organisiert, bei der wir die Leistung und Problematik von Übersetzungen für das Verstehen unterschiedlicher Kulturkreise untereinander angesichts sehr unterschiedlicher Sprachstrukturen thematisiert und untersucht haben, aber auch das »Hinüber-Setzen« in andere Kulturen und andere Denkweisen problematisieren wollten. Da ich ein Konzept der Multiperspektivität vertrete, habe ich solche ReferentInnen bzw. AutorInnen angesprochen, die entweder für verschiedene Kulturkreise sprechen können oder bestimmte Positionen vertreten, habe aber auch einen interdisziplinären Ansatz verfolgen wollen, so dass Sie nicht nur Beiträge aus der Sprachphilosophie, sondern auch aus der Sprachwissenschaft, der Linguistik, der Sprachsoziologie, der noch jungen Translationswissenschaft und den Kulturwissenschaften vorfinden.

Ich danke allen beteiligten Institutionen sehr herzlich für ihr Engagement. Besonders stolz sind wir, dass wir das Logo der Deutschen Unesco-Kommission sowohl für die Tagung als auch für die anschließenden Publikationen verwenden durften bzw. dürfen. Das hat uns gezeigt, dass man auch dort diesem bedeutsamen Thema hohe Wichtigkeit beimisst.

Diese ideelle Förderung unserer Projekte wird ergänzt durch die materielle Förderung dieser Publikation durch Udo van Meeteren und

Dr. Hans-Georg Fey, beide Düsseldorf. Dafür danken wir besonders herzlich.

Dieser Band bildet die Tagung nicht genau ab, da ein Teil der Beiträge, besonders die eher praktisch gelagerten, bereits im »Europa Forum Philosophie«, bei dem wir uns immer auf 200 Seiten jährlich beschränken müssen, erschienen ist. Leider ist auch unser kluger, stets freundlicher und bescheidener Kollege Heinz Kimmerle, der der interkulturellen Philosophie viele Impulse gegeben hat, verstorben, bevor er sein Vortragsmanuskript für den Druck ausarbeiten konnte. Daher sei dieser Band, auch auf Anregung anderer AutorInnen, ihm gewidmet. (Damit sein Thema nicht verloren geht, habe ich aber einige Überlegungen zu Derrida ans Ende meines eigenen Beitrags gesetzt.)

Auch AutorInnen, die aus Termingründen nicht zur Tagung kommen konnten, waren an einem Beitrag zu diesem Buch interessiert. Auch Ihnen sei herzlich gedankt, sowie zwei MitreferentInnen einer von Prof. Rehbein an der Berliner Humboldt-Universität organisierten Tagung, die sich ebenfalls bereit erklärt haben, ihre Beiträge zur Verfügung zu stellen. Ebenso danke ich Lukas Trabert vom Verlag Karl Alber, der dieses Buch begleitet hat, und Prof. Werner Weiser, der für das Titelbild eine seiner Stereofotografien zur Verfügung gestellt hat.

Ein ganz besonderer Dank geht auch an Karin Farokhifar von der Gesellschaft für Interkulturelle Philosophie, nicht nur für hilfreiche gute Ideen und Organisationsunterstützung, sondern auch für kompetente und zuverlässige technische Hilfen bei der Manuskripterstellung.

Wir danken für Ihr Interesse an diesem wichtigen Thema und wünschen eine anregende Lektüre!

Im Namen der beteiligten Institutionen

Gabriele Münnix